

Die Buddhaschaft in die tägliche Wirklichkeit mitnehmen

Von der Theorie in die Praxis

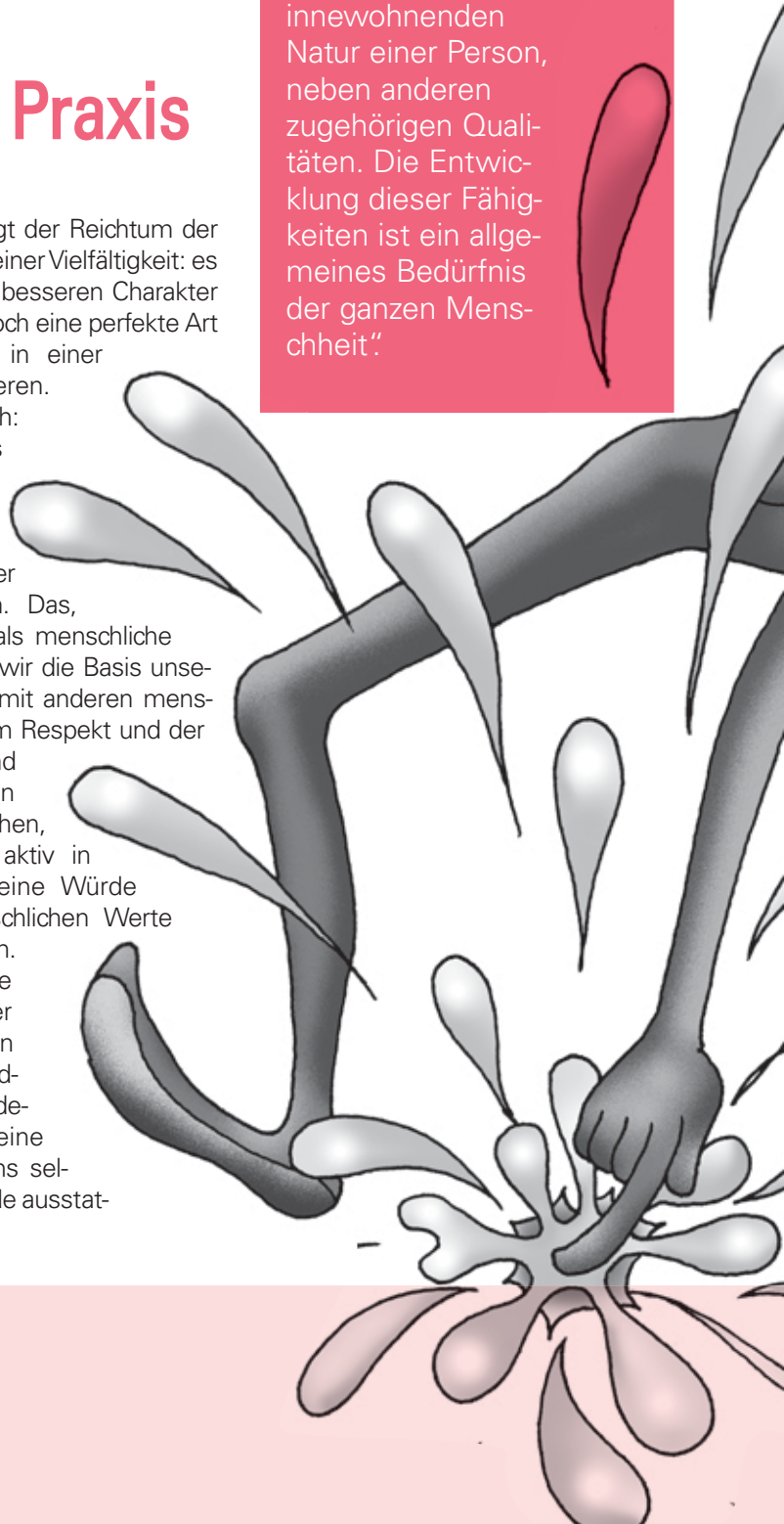
Johan Heinrich Pestalozzi ¹

“Die angeborene Kraft der Wohltat, die Teil des menschlichen Wesens ist, ist weder Begabung noch Zufall. Sie ruht in der innewohnenden Natur einer Person, neben anderen zugehörigen Qualitäten. Die Entwicklung dieser Fähigkeiten ist ein allgemeines Bedürfnis der ganzen Menschheit.“

Von hier bis hin in die nächsten zehn oder zwanzig Jahre, welche Art von Person möchte ich sein? Diese Sachen scheinen wir uns nicht oft zu fragen, das ist wahr. Wir haben genug damit zu tun, den minimalsten Zusammenhang in der täglichen Hektik zu suchen, im Tag für Tag, wo es so schnell zugeht. Wir sagen und machen Dinge, ohne uns manchmal darüber bewusst zu sein, und überraschender Weise stellt sich heraus, dass das Gesagte oder Getane wenig oder gar nichts mit der Vorstellung zu tun hat, die wir von uns haben.

Es gibt Personen, die sehr besonnen durchs Leben gehen, die viel lesen, und die scheinbar für jede Situation eine Lösung in der Tasche haben. Der gegenteilige Charakter ist der der Chaos-Personen: unordentlich, unzusammenhängend, chaotisch, vergesslich und willkürlich. Und zwischen dem einen und dem anderen Extrem gibt es tausend verschiedene Charaktere, manchmal mehr reserviert, dann wieder mehr mitteilbar, mehr zentriert in sich oder mehr einer Leidenschaft gewidmet, eines Berufes oder den anderen.

In der Realität liegt der Reichtum der Beziehungen in seiner Vielfältigkeit: es gibt weder einen besseren Charakter als den andere, noch eine perfekte Art und Weise, um in einer Situation zu agieren. Es ist mehr noch: wir haben das Recht uns zu irren, weil wir durch den Fehler lernen und weiter kommen können. Das, was wichtig ist, als menschliche Wesen, ist, dass wir die Basis unserer Beziehungen mit anderen menschlichen Wesen im Respekt und der Würde haben, und dass wir dieses in aktiver Form machen, heißt, dass wir aktiv in dem anderen seine Würde und seine menschlichen Werte suchen und finden. Diese aktive Suche nach dem, was der Buddhismus den Zustand der Buddhaschaft des anderen nennt, ist eine Ausübung, die uns selber auch mit Würde ausstattet.



1) Johan Heinrich Pestalozzi (1746-1827) war ein Schweizer Pädagoge, geboren am 12. Januar in Zürich. Die Weisheit des Lotos-Sutras 1, S. 188.

Manchmal passieren Dinge, damit wir rechtzeitig ankommen

“Uff, tolle Schufferei: Monate des Organisierens wegen der Mitwirkung am Konzert, und als wir ankommen, stellt sich heraus, dass sie es wegen des Regens abgesagt haben...klar, dass ich wenigsten nach Hause kam, denn wenn nicht, hätte mir der Wasserhahn, den ich beim Verlassen aufgelassen habe, das Wohnzimmer des Nachbarn unten eingeweicht!”

Dies ist nur ein Beispiel, dass aus einer offensichtlich negativen Situation (der Ausfall des Konzertes) etwas Positives entstehen kann (einen häuslichen Unfall vermeiden). So verhält es sich mit den Begebenheiten in unserem täglichen Leben: vielleicht geschehen die Dinge nicht genau so, wie sie gedacht waren, aber es gibt einen Haufen Alternativen, die unter Umständen gelingen.

Das Negative und das Positive sind zwei Gesichter eines Geldstücks, das heißt, dass alle Begebenheiten, wie schwarz sie auch aussehen, sich in genau das Gegenteil verwandeln können; Manchmal haben wir eine verblendete Einstellung, indem wir eine Situation nur auf eine einzige Weise leben, aber wenn wir uns abstrahieren und versuchen, sie aus einer anderen Perspektive zu sehen, können wir angenehm überrascht werden.

Josei Toda ²

“Sie und ich sind einfache Menschen. Aber zur gleichen Zeit ist jeder einzelne von uns theoretisch ein Buddha. Die Buddhaschaft erlangen, heißt, zu erkennen, dass jemand ein Buddha ist.

Diese wunderbare Tatsache ist etwas Geheimes und Verborgenes. Hieraus entsteht der Begriff „geheim und mystisch“. Die Buddhas erscheinen in der Saha-Welt wie einfache und herkömmliche Menschen, um sich mit den Leiden zu konfrontieren (mit der Folge, die Menschen zu retten).

Dieses ist das Prinzip des halb mystischen und geheimen. Sie alle sind Bodhisattvas aus der Erde. Wenn sie dieses Prinzip tief mit Ihrem ganzen Wesen erfasst haben, können Sie das Kapitel „Geeignete Mittel“ verstehen.

In „Das Erbe des letztendlichen Gesetzes des Lebens“ sagt Nichiren: „Die Funktion von Feuer ist es, zu verbrennen und Licht zu geben. Die Funktion von Wasser ist Schmutz fortzuspülen. Der Wind bläst Staub hinweg und haucht Leben in Pflanzen, Tiere und Menschen. Die Erde nährt die Gräser und Bäume, und der Himmel spendet nährende Feuchtigkeit. Auch Myoho-Renge-Kyo funktioniert auf diese Weise. Es sind viele Wohltaten, die die Bodhisattvas aus der Erde bringen.

2) Josei Toda (1900-1958), zweiter Präsident der Soka Gakkai. Erzieher, Verleger und Unternehmer, baute nach dem 2. Weltkrieg die buddhistische Laien-Organisation wieder auf, und machte daraus eine bekannte, dynamische Bewegung. Die Weisheit des Lotos-Sutras 1, S. 177.

In dem Problem liegt die Antwort

„So wie die Situation ist, können wir nicht erwarten, dass...gegeben, dass die Situation besser wäre, dass wir vergessen, dass...etc.etc.“

In unserem ganzen Umfeld, angefangen bei unseren privaten Unterhaltungen bis hin zu offiziellen Ansprachen, herrscht ein Dialog vor, der in der Krise mit all seinen Varianten zentriert ist. Bis hin zu den Fällen, wo die Rede positiv zu sein scheint, Lösungen gibt, kann sie nicht verhindern daran zu erinnern, dass die Zeiten, die wir durchleben, schwierig sind.

Mittels des Hörens und Wiederholens gelangen wir zu dem Punkt, die

Nachricht als etwas Normales aufzunehmen, an das wir schon keine Aufmerksamkeit mehr schenken. Oder kann es sein, dass wir alles immer schwärzer sehen und in unserem Inneren eine Gewissheit wächst, dass wir nur wenig oder nichts machen können, um einen Ausweg zu finden.

Aber, wenn wir darauf warten, dass die Lösungen von denen kommen, „die es wissen“, geben wir den Weg für die Hoffnungslosigkeit frei und damit für den Stillstand unserer Möglichkeit der Initiative und der Erneuerung. Wenn uns ein Problem ganz nahe betrifft und wir darin eingetaucht sind, brauchen wir Lösungen und keine Theorien. Das Umfeld, ob es uns gefällt oder nicht, ist zu Genüge verseucht. Was können wir also tun, um uns nicht von dem Wirbel der Begebenheiten davon tragen zu lassen? Die große Neuigkeit des Buddhismus des Nich-

rien Daishonin residiert in seiner Erklärung der gegenseitigen Beinhaltung der zehn Lebenszustände.

„Zunächst einmal die Fragen, wo genau denn die Hölle und die Buddhaschaft existieren. [...] Eine sorgfältige Überlegung wird jedoch klarstellen, dass beide in unserem fünf Fuß großen Körper existieren.“ (Neujahrsbrief. Die Goshō Nichiren Daishonins, Bnd.1, S. 59)

Wir können die Schwierigkeiten, die wir durchlaufen, in eine Möglichkeit umwandeln, und nicht auf eine theoretische Art und Weise, sondern mit dem Bewusstsein, dass in dieser Schwierigkeit die Buddhaschaft existiert. Wir sind wie wir sind, die Situation, in der wir leben, ist der Zusammenhang, wo wir all unser immenses Gepäck der Weisheit und des Mutes ausbreiten können. Aus dem Problem die Lösung machen, um mit eigenem Urteilsvermögen zu leben.

Entschuldigung, Mitgefühl... das Leben schätzen

Ich höre die Nachricht, dass eine Gruppe Wissenschaftler eine Kollision zwischen zwei Galaxien in einem weit entfernten Winkel des Universums analysiert (!)..., ich hoffe, dass sie Zeit haben, an einen anderen Ort zu entkommen, wäre in dieser Zone ein bewohnter Planet. An solch einen Fall zu denken, erinnert mich an die Kollision zwischen unseren kleinen Egos, gegenübergestellt durch die Fehler der Vorurteile, des Grolls und anderem „kosmischen Staub“, der die Sicht trübt.

Wenigstens hat unser Fall eine Lösung und wir müssen nicht untergehen, im Gegenteil, wir können überdenken, reflektieren und die Fahrtrichtung rechtzeitig korrigieren mit Bestimmungsort Harmonie.

Ich möchte, dass Du weißt, dass die Verletzungen in den Tiefen eines Wesens nicht bluten, deshalb scheinen sie weder Verband noch Pflaster zu bedürfen, aber sie schmerzen und hinterlassen Folgeerscheinungen. Wie soll man sie heilen? Sicherlich nicht, indem man selbst Schmerz zufügt, das heilt nicht, mehr noch, sie macht die Verletzung

chronisch. Die Behandlung beginnt damit, denjenigen, der verletzt hat, nicht zu verachten, erinner Dich, was wir über Bodhisattva Niemals Verachtend sprachen (alle Menschen haben das Potential der Buddhaschaft), und darüber nachdenken, welches unser Verhalten war, dass uns in den Konflikt gebracht hat. Ich weiß schon, dass in unserem Fall ich mir so sehr wünschte, Dir zu gefallen, dass ich meine Fähigkeit überschätzt habe; logisch, dass dies dazu führte, Dich zu enttäuschen, weil es nicht so „gut“ war, wie ich es mir vorgestellt habe; Du hast es wie einen Betrug aufgefasst und antwortetest vorwurfsvoll.

Neulich hörte ich einen weisen Mann sagen, dass man den Zusammenhang zwischen den großen Idealen und dem täglichen Leben suchen muss. Dies ist eine Gelegenheit, um es zu tun, und deshalb wünsche ich mir Deine Entschuldigung und Du erhältst die meine... es ist ratsam, sich schnell zu entschuldigen, es könnte sein, dass der Planet verlassen werden muss!...